



VOR DEM START

Checkliste

Evaluationen können wertvolle Informationen liefern, sind aber nicht bei jedem Thema zielführend und benötigen zudem viele Ressourcen bei der Planung und Umsetzung. Es ist deshalb wichtig, sich im Vorfeld klar zu machen, ob eine Evaluation überhaupt für das geplante Vorhaben geeignet ist. Anhand folgender Kriterien können Sie prüfen, ob eine Evaluation das richtige Mittel für Sie ist. Sollten Sie mehreren Aussagen nicht zustimmen können, sollten Sie ggf. von einer Evaluation Abstand nehmen. Erläuterungen zu den einzelnen Punkten finden Sie auf der zweiten Seite.



- 01** Die Evaluation findet in einem **stabilen Kontext** statt (es steht z.B. kein Wechsel der Schulleitung oder eine größere Strukturveränderung außerhalb des Evaluationsgegenstands an).
- 02** Der Evaluationsgegenstand hat eine **hohe Bedeutung** für verschiedene beteiligte und betroffene Gruppen (Lehrkräfte, Schüler:innen, Eltern, Schulleitung, ...), betrifft also regelmäßig und dauerhaft zentrale Ziele ihrer Arbeit.
- 03** Der Evaluationsgegenstand hat eine **angemessene Größe**, es wird also weder die Schule als Ganzes noch einzelne Unterrichtseinheiten bzw. einzelne Lehrpersonen/ Fachkräfte evaluiert, sondern spezifische Programme/Projekte.
- 04** Der Evaluationsgegenstand ist **nicht durch interne oder externe Konflikte belastet**. Meinungsverschiedenheiten sind normal. Sollte es aber tiefgreifende Konflikte geben, ließe sich eine Mediation in Betracht ziehen.
- 05** Das Evaluationsvorhaben ist so angelegt, dass die **Ziele erreicht werden können, aber nicht bereits von vornherein feststehen**. Evaluieren Sie nur Dinge, auf die Sie bzw. die Schulleitung auch Einfluss haben und bei dem die Entscheidung nicht bereits gefallen bzw. alternativlos ist.
- 06** Es gibt an der Schule **ausreichend Wissen/Expertise zu dem Thema**. Im Idealfall liegt ein schriftliches Konzept zum Evaluationsgegenstand vor. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Evaluationsgegenstand angemessen bewertet und ggf. verbessert werden kann.
- 07** Es liegt **genügend Spielraum für Verbesserungen/Veränderungen** vor (nur für begleitende Evaluationen).

ERLÄUTERUNGEN

Klären Sie wie die **Rahmenbedingungen** der Schule sich zum Evaluationsvorhaben verhalten. Welche wichtigen Entscheidungen, Projekte, Termine stehen an und passen diese zum Evaluationsvorhaben? Ist in der betreffenden Personengruppe die Kapazität vorhanden, mit den Ergebnissen weiterzuarbeiten oder ggf. in eine inhaltliche Weiterentwicklung des Vorhabens einzusteigen?

Falls es im Kollegium **Widerstand gegen die Evaluation** gibt, gehen Sie damit offen um, ggf. sind dies bereits erste wichtige Hinweise zu Fragestellungen oder zu beteiligenden Personengruppen. Informieren Sie ausführlich über die Planungen in verschiedenen Settings (Lehrerkonferenz, Elternrat, etc.) und gehen Sie auf Fragen ein. Betonen Sie, dass es in der Evaluation darum geht, belastbare Daten zum Vorhaben zu gewinnen, so dass sie sich weniger auf das Bauchgefühl verlassen müssen.

Widerstand kann es aber nicht nur zur gegen die Evaluation an sich, sondern auch **gegen den Evaluationsgegenstand** geben. Das können kritische Kolleg:innen oder auch skeptische Eltern sein und äußert sich häufig einem deutlich wahrnehmbaren Rechtfertigungsdruck. Auch hier ist Offenheit, Transparenz und Kommunikation das Mittel der Wahl. Nehmen Sie Bedenken ernst und beziehen Sie kritische Gruppen, falls möglich, mit in die Evaluation ein. Auf diese Weise kann die Kritik produktiv genutzt werden. Sollte sich dabei abzeichnen, dass der Konflikt tiefgreifender ist und die Evaluation zu stark belastet, ist eine Evaluation evtl. nicht das richtige Mittel und eine Mediation könnte in Betracht gezogen werden.

Eine weitere Rahmenbedingung, die großen Einfluss auf die Evaluation haben kann, ist eine bevorstehende **Entscheidung** der Schulleitung oder bspw. der Lehrkräftekonferenz zum Evaluationsgegenstand. Oft kommt es hier zum „Showdown“, verschiedene Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen treffen aufeinander und münden in einer verbindlichen Abstimmung oder Entscheidung. Insbesondere bei gemeinschaftlichen Entscheidungen ist hier Fingerspitzengefühl gefragt. Es ist ganz normal, dass Entscheidungsträger:innen hier „überzeugen“ möchten. Wird aber dafür in der Evaluation herausgekommene Kritik kleingeredet oder sogar verschwiegen, führt das nicht nur zu Frust, sondern der Prozess der Evaluation kann auch für zukünftige Vorhaben an Legitimation verlieren. Auch hier sind Offenheit, Transparenz und Verständnis Schlüssen zu einer zielführenden Kommunikation der Ergebnisse und möglicher Entscheidungen.